

SÄULE 3A

---

# REPORT

## ANALYSEN ZUR SÄULE 3A IN DER SCHWEIZ

---

APRIL 2019

Autoren: Leo Hug und Frédéric Papp,  
Finanz-Experten, [comparis.ch](https://www.comparis.ch)

[c✓mparis.ch](https://www.comparis.ch)

# Inhalt

Vorsorgesparer verzichten freiwillig  
auf eine bessere Rendite | [Seite 4 – 6](#)

Comparis-Vergleich: Im Durchschnitt  
über ein Viertel weniger Steuern | [Seite 6 – 8](#)

Sparen in der Säule 3a: 100 Franken einzahlen  
und 36 Prozent Rendite erzielen | [Seite 9 – 11](#)

## Informationen:

Leo Hug, Finanz-Experte bei Comparis

E-Mail: [media@comparis.ch](mailto:media@comparis.ch)

[www.comparis.ch](http://www.comparis.ch)

## Über comparis.ch

Mit über 80 Millionen Besuchen im Jahr zählt comparis.ch zu den meistgenutzten Schweizer Websites. Das Unternehmen vergleicht Tarife und Leistungen von Krankenkassen, Versicherungen, Banken sowie Telecom-Anbietern und bietet das grösste Schweizer Online-Angebot für Autos und Immobilien. Dank umfassender Vergleiche und Bewertungen bringt das Unternehmen Transparenz in den Markt. Dadurch stärkt comparis.ch die Entscheidungskompetenz der Konsumenten. Gegründet 1996 vom Ökonomen Richard Eisler beschäftigt das Unternehmen heute rund 180 Mitarbeiter in Zürich.



## MANAGEMENT SUMMARY

# Das Schweizer 3-Säulen-System zur Sicherung der Altersvorsorge steht unter Druck.

**Eine alternde Bevölkerung und anhaltend tiefe Zinsen belasten die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) sowie die berufliche Vorsorge (BVG).**

Es ist davon auszugehen, dass Schweizerinnen und Schweizer künftig länger arbeiten müssen oder weniger Rente erhalten. Unter diesen Prämissen ist die 3. Säule wichtiger denn je. Einzahlungen in Säule-3a-Lösungen helfen, drohende Vorsorgelücken zu schliessen. Das Online-Vergleichsportal [comparis.ch](https://comparis.ch) hat dazu diverse Analysen erstellt. Der Säule-3a-Report 2018 bündelt die Ergebnisse. Er erklärt unter anderem, weshalb Vorsorgesparer mit Vorteil mehrere Säule-3a-Konten führen sollten.

**Vorsorgesparer verzichten freiwillig auf eine bessere Rendite**

Laut dem Sorgenbarometer der Credit Suisse 2018 bereitet den Schweizerinnen und Schweizern die Altersvorsorge am meisten Sorge. Doch um das Vorsorgewissen der hiesigen Bevölkerung ist es schlecht bestellt. Gemäss der repräsentativen Umfrage von Comparis schätzt rund die Hälfte der 3a-Bankspärer das Zinsniveau ihres Kontos zu hoch ein oder weiss gar nicht, was es abwirft. Nur 48 Prozent der Befragten geben an, die konkreten 3a-Zinsen verschiedener Banken schon jemals miteinander verglichen zu haben. Weitere detaillierte Ergebnisse gibt es ab Seite 4.



**Comparis-Vergleich: Im Durchschnitt über ein Viertel weniger Steuern**

Einzahlungen in die 3. Säule sind von der Steuer absetzbar. Die Erträge sind steuerfrei. Beim Bezug fällt aber die sogenannte Kapitalauszahlungssteuer an. Je nach Kanton fällt diese unterschiedlich hoch aus. Wer die Gelder indes gestaffelt bezieht, zahlt weniger Steuern. Comparis illustriert in einem umfassenden Vergleich über alle 26 Kantonshauptorte die Steuerersparnis beim gestaffelten Bezug. Wissenswertes zum Thema ab Seite 6.

**Sparen in der Säule 3a: 100 Franken einzahlen und 36 Prozent Rendite erzielen**

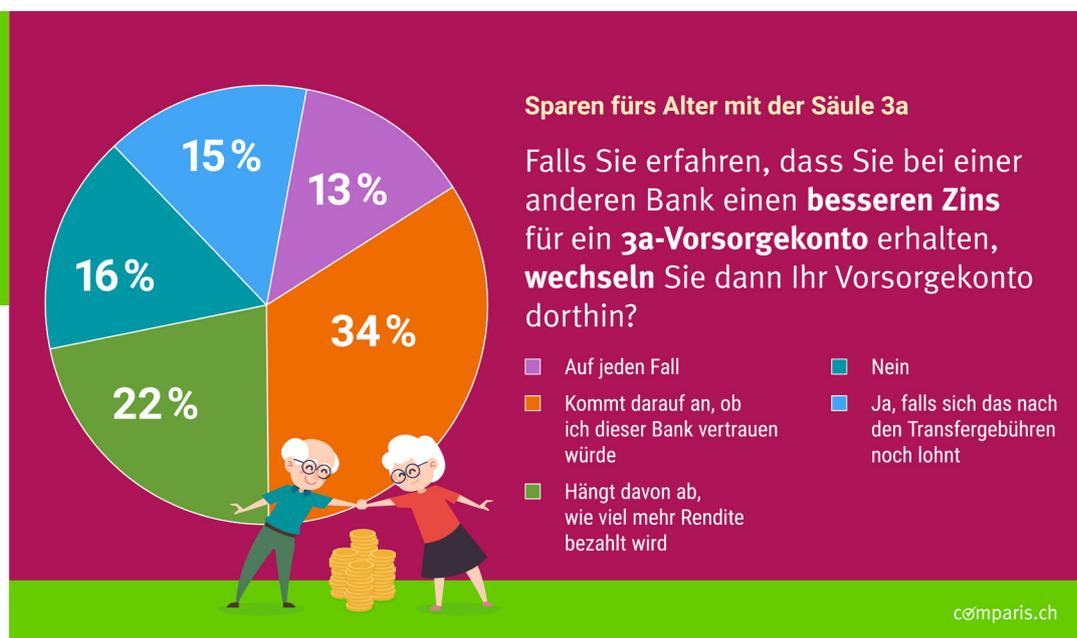
Wer sich die Steuerersparnis sichern will, muss bis spätestens Mitte Dezember möglichst den Maximalbetrag in das Säule-3a-Konto einbezahlt haben. Doch nicht jeder hat so viel Geld vorrätig. Eine Analyse von [comparis.ch](https://comparis.ch) zeigt nun, dass selbst bei tiefen Beträgen Renditen von 19 bis 36 Prozent möglich sind. Weshalb es sich vor allem in Hochsteuerkantonen lohnt, in die 3. Säule einzuzahlen, erfahren Sie unter anderem ab Seite 9.

## UMFRAGE ZUR VERZINSUNG VON SÄULE-3A-GUTHABEN

# Vorsorgesparer verzichten freiwillig auf eine bessere Rendite

Eine Umfrage von comparis.ch zeigt: Die Hälfte der 3a-Banksparer in der Schweiz weiss nicht, wie ihr Vorsorgeguthaben verzinst wird. Und das Interesse an einer höheren Rendite ist klein: Für 71 Prozent wäre ein besserer Zins allein kein Grund für einen Bankwechsel. Weitere 16 Prozent würden sogar auf jeden Fall auf mehr Geld verzichten.

Fast zwei Drittel der Erwerbstätigen sparen in der Säule 3a fürs Alter Geld an. Doch um das Vorsorgewissen ist es schlecht bestellt: Gemäss der repräsentativen Umfrage des Online-Vergleichsdienstes comparis.ch schätzt rund die Hälfte der 3a-Banksparer das Zinsniveau ihres Kontos zu hoch ein oder weiss gar nicht, was es abwirft. Nur 48 Prozent der Befragten geben an, die konkreten 3a-Zinsen verschiedener Banken schon jemals miteinander verglichen zu haben: davon 58 Prozent der Männer und nur 34 Prozent der Frauen.



### Methodik:

Die repräsentative Online-Befragung wurde durch das Marktforschungsinstitut innofact im Auftrag von comparis.ch im März 2018 unter 2'682 Personen in allen Regionen der Schweiz durchgeführt.

Dabei würde sich ein Zinsvergleich und allenfalls der Wechsel zu einer anderen Bank für die meisten 3a-Sparer lohnen. Die langfristigen Konsequenzen bei auch nur geringen Zins-Differenzen sind erheblich: Der höchste und tiefste zurzeit etwa von Kantonalbanken für 3a-Konten angebotene Zinssatz beträgt 0,2 Prozent (Zuger Kantonalbank) und 0,75 Prozent (Tessiner Kantonalbank).

Ein Angestellter, der 35 Jahre lang jährlich den aktuellen Maximalbetrag für unselbstständig Erwerbende von 6'768 Franken (Betrag 2018) einzahlt, erreicht bis zum ordentlichen AHV-Alter bei der Zuger Kantonalbank ein Guthaben von 245'604 Franken (vor Abzug der Kapitalbezugssteuer). Bei der Tessiner Kantonalbank wären es 271'754 Franken. Das macht eine Differenz von satten 26'150 Franken.

➔ Lesen Sie mehr auf: [www.comparis.ch/saeule-3a/input](http://www.comparis.ch/saeule-3a/input)

### 16 Prozent verzichten bewusst auf eine bessere Rendite

Der Wille der 3a-Sparer, das private Vorsorgevermögen zu optimieren, wäre grundsätzlich vorhanden. Aber die Umsetzung erfolgt mit angezogener Bremse: 84 Prozent der Inhaber eines 3a-Bankkontos geben an, bei einem besseren Renditeangebot für 3a-Gelder einen Wechsel allenfalls zu überlegen. Diesen Schritt konsequent umsetzen würden davon aber bloss 13 Prozent. Die anderen nennen folgende Vorbehalte: 34 Prozent würden die Realisierung eines besseren Renditeangebots vom Vertrauen in das Institut mit dem höheren Zins abhängig machen. 22 Prozent machen einen Wechsel vom angebotenen Zinsunterschied abhängig. 15 Prozent würden zuerst noch allfällige Transfergebühren abklären wollen.



c@mparis.ch

16 Prozent der Befragten würden sogar bewusst auf eine bessere Rendite verzichten. Für sie ist mehr Geld explizit kein Grund, das 3a-Konto auf eine andere Bank zu transferieren. Sie begründen ihre Haltung mit der Zufriedenheit mit der bestehenden Bankenbeziehung (6 Prozent) oder mit dem Wunsch nach Bankdienstleistungen aus einer Hand (5 Prozent). Ferner wurde die Befürchtung genannt, ein Wechsel sei zu kompliziert oder man wolle wegen einer Hypothek die Beziehung zur Hausbank nicht belasten. Immerhin 4 Prozent würden, statt ihr bestehendes Konto zu transferieren, wenigstens ein zusätzliches Konto auf einer anderen Bank eröffnen.

### 81 Prozent der 3a-Banksparer haben mindestens ein Konto bei der Hausbank

Vorsorgesparer sind treue Bankkunden. 81 Prozent der 3a-Banksparer unterhalten mindestens ein 3a-Konto bei ihrer Hausbank. Nur 23 Prozent haben schon einmal ein 3a-Vorsorgekonto von einer Bank zu einer anderen übertragen. Leicht entschlossener verhielten sich diesbezüglich die Männer mit 26 Prozent. Demgegenüber haben nur 21 Prozent der Frauen je ein 3a-Konto auf eine andere Bank transferiert.

Erst bei mehreren 3a-Konten und einem relativ hohen Bruttoeinkommen lockert sich die Bindung zur Hausbank: Haushalte mit mehr als 8'000 Franken Monatseinkommen und mehreren 3a-Konten lassen diese nur zu 39 Prozent bei einer Bank. Von den relativ wenigen Haushalten unter 4'000 Franken Bruttoeinkommen mit mehreren 3a-Konten lassen 50 Prozent alle ihre 3a-Konten bei derselben Bank.

Die Gruppe mit mehreren 3a-Bankkonten ist eine Minderheit: Nur 30 Prozent der 3a-Bankkunden haben zwei Konten. 9 Prozent der Befragten Kontohalter besitzen drei und 2 Prozent sogar mehr als drei. Dabei würde sich eine Aufteilung der 3a-Ersparnisse lohnen: Mit verschiedenen Konten kann die Progression der Kapitalbezugssteuer gebrochen und damit Steuern gespart werden.

### Fast zwei Drittel der Schweizer im Erwerbsalter nutzen die Säule 3a

Die Renten aus Pensionskasse und AHV decken rund 60 bis 70 Prozent des Einkommens vor der Pensionierung ab. Wegen des tendenziell sinkenden Umwandlungssatzes für Pensionskassengelder wird der Anteil aus der 1. und 2. Säule sinken. Umso wichtiger wird die private Vorsorge in der 3. Säule.

**63 PROZENT** der von comparis.ch befragten Personen sparen bei einer Bank oder einer Versicherung im Rahmen der Säule 3a. Während 70 Prozent der erwerbstätigen Männer eine 3a-Lösung haben, sind es bei den Frauen lediglich 56 Prozent.

**35 PROZENT** aller 3a-Anleger haben ausschliesslich eine Versicherungslösung. 8,5 Prozent kombinieren in ihrer 3a-Vorsorge Versicherungspolice und Bankkonten. Mit etwas über 55 Prozent sind reine Banklösungen in der Mehrzahl.

Auffallend sind die Unterschiede zwischen den Regionen. Während in der Deutschschweiz 65 Prozent der Erwerbstätigen ein 3a-Konto oder eine 3a-Police besitzen, sind es in der Romandie noch 60 Prozent. In der italienischen Schweiz sparen nur 47 Prozent in der gebundenen Vorsorge.

---

## VERGLEICH ZUM STEUERSPAREFFEKT MITTELS MEHREREN SÄULE-3A-KONTEN

# Comparis-Vergleich: Im Durchschnitt über ein Viertel weniger Steuern

**Ein Vergleich von comparis.ch zeigt erstmals: Es lohnt sich in allen Kantonen, das 3a-Guthaben auf mehrere Konten zu verteilen und gesplittet zu beziehen. Selbst bei 70'000 Franken Bezug beträgt die durchschnittliche Steuerersparnis bei drei Konten 21 Prozent.**

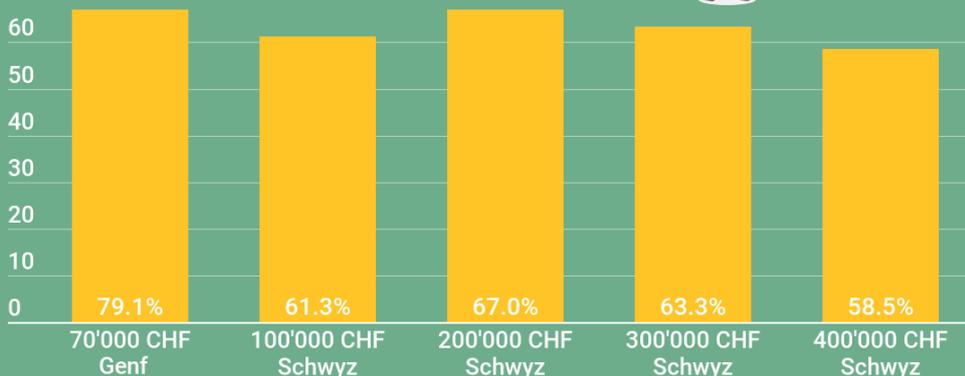
Erstmals zeigt der Online-Vergleichsdienst comparis.ch in einem umfassenden Vergleich: Ein Splitting der Vorsorgegelder auf mehrere Konten lohnt sich bei der Säule 3a selbst bei kleineren Vorsorgeguthaben. comparis.ch hat dazu die Steuersparmöglichkeiten beim Bezug von 3a-Vermögen in den 26 Kantonshauptorten verglichen. Untersucht wurde das Steuersparpotenzial für Bezugshöhen von 70'000, 100'000, 200'000, 300'000 und 400'000 Franken bei einem einmaligen sowie einem über zwei und drei Jahre gestaffelten Bezug.

### Bis zu 79 Prozent Steuerersparnisse beim gestaffelten Bezug von 70'000 Franken

Beim Bezug der Säule 3a fällt die sogenannte Kapitalauszahlungssteuer an. Für die Berechnung dieser Abgabe verwenden die einzelnen Kantone unterschiedliche Berechnungssysteme und Tarife. Den Wohnsitz wegen des Bezugs von 3a-Geldern in eine steuergünstigere Gemeinde zu verlegen, rechnet sich in den allerwenigsten Fällen. 3a-Sparer können aber ohne grossen Aufwand die Kapitalauszahlungssteuer mit einem gestaffelten Bezug zum Teil erheblich senken.

Schon beim gestaffelten Bezug von 70'000 Franken – aufgeteilt in zwei gleich grosse Tranchen – spart man durchschnittlich 16 Prozent Kapitalauszahlungssteuer. Wer sein 3a-Vermögen auf drei gleich grosse Konten aufteilt und 70'000 Franken gestaffelt bezieht, kann seine Kapitalauszahlungssteuer durchschnittlich um 689 Franken oder 21 Prozent senken. Zu den besonders attraktiven Orten für das Splitting eines 3a-Vermögens von insgesamt 70'000 Franken zählen Aarau, Appenzell, Basel, Genf, Lausanne, Luzern und Solothurn. In Genf spart man mit drei Konten 79 Prozent oder 2'114 Franken Steuern.

In diesen Kantonshauptorten sparen Sie schweizweit prozentual **am meisten** Kapitalauszahlungssteuer **mit drei 3a-Konten** bei folgenden Bezugshöhen



cømparis.ch

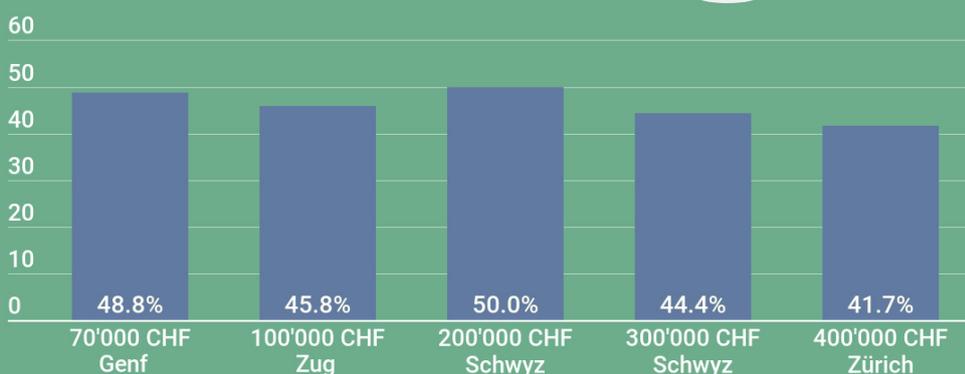
Bei höheren Bezugsvolumen ist der prozentuale Steuereinsparnis tendenziell grösser. Durchschnittlich 30 Prozent Steuereinsparnis (6'551 Franken Steuerersparnis) gibt es bei einem auf drei Jahre verteilten Bezug von 300'000 Franken. Im direkten Vergleich bietet Schwyz das attraktivste Umfeld für den gestaffelten 3a-Bezug hoher Beträge. Wer 300'000 Franken auf drei Jahre aufteilt, bezahlt dank der Staffelung rund 60 Prozent oder 14'182 Franken weniger Kapitalauszahlungssteuer. Bei 400'000 Franken sind es 20'623 Franken.

#### Zürich benachteiligt Sparer mit kleinen Vorsorgeguthaben

Differenzierter sind die Sparmöglichkeiten durch Staffelung in Schaffhausen und Zürich: Schaffhausen gewährt bei Beträgen bis 200'000 Franken grosszügige Steuerermässigungen von 45 bis 55 Prozent bei einem auf drei Jahre gestaffelten Bezug. Ab einer Bezugshöhe von 300'000 Franken fällt Schaffhausen jedoch in den Bereich der durchschnittlichen Steuersparquote aller Kantonshauptorte.

In Zürich ist es genau umgekehrt. Dort werden die Sparer mit kleinen 3a-Vermögen benachteiligt: 397 Franken Steuerermässigung (12 Prozent) gewährt die Stadt bei 70'000 Franken, wenn sie in zwei gleichen Tranchen bezogen werden. Bei der Staffelung hoher 3a-Beträge rückt die Limmatstadt jedoch nahe ans Steuerparadies Schwyz heran: Der Bezug von 400'000 Franken in drei Tranchen bringt den Zürchern eine Steuerersparnis von 18'226 Franken oder eine Steuerersparnis von 47 Prozent.

In diesen Kantonshauptorten sparen Sie schweizweit prozentual **am meisten** Kapitalauszahlungssteuer **mit zwei 3a-Konten** bei folgenden Bezugshöhen



cømparis.ch

### Herisau auf dem Schlussrang

Stiefmütterlich wird das Splitting in Altdorf, Frauenfeld, Glarus, Herisau, Liestal, Sarnen und St. Gallen behandelt. Der durch Splitting einsparbare Betrag ist in all diesen Gemeinden etwa gleich hoch und zugleich in allen untersuchten Bezugshöhen von 70'000 bis 400'000 Franken im Vergleich zu den anderen Kantonshauptorten am tiefsten. Beim Bezug von 70'000 Franken schrumpft die Steuereinsparung bei zwei Tranchen auf spärliche 140 Franken und bei drei Tranchen auf 164 Franken (Liestal 163 Franken).

Herisau ist beim Bezug von 3a-Geldern auf dem Schlussrang: Der Hauptort von Ausserrhodon gehört nicht nur zu den Kantonen mit den geringsten Sparmöglichkeiten durch Staffelung. Für Bezüge bis zu 300'000 Franken ist Herisau auch einer der Kantonshauptorte mit der höchsten Kapitalauszahlungssteuer bei einmaligem Bezug.

### Ein nachträglicher Übertrag ist nicht möglich

Der Vergleich von comparis.ch zeigt, wie sinnvoll es ist, aus Renditeüberlegungen heraus Vorsorgekapital auf verschiedenen Konten anzulegen und gestaffelt über mehrere Jahre zu beziehen. Das heisst, die Konten über mehrere Jahre verteilt aufzulösen. Auch aus rechtlicher Sicht ist eine Staffelung der Vorsorgegelder und insbesondere eine Verteilung der Konten auf verschiedene Banken sinnvoll: Der sogenannte Einlegerschutz der Banken ist auf 100'000 Franken pro Kunde beschränkt: Im Konkursfall des Finanzinstituts erhalten die Anleger maximal dieses Guthaben wieder zurück.

Das setzt aber voraus, dass Anleger schon früh damit beginnen, die Einzahlungen systematisch auf verschiedene Konten zu verteilen. Beim Bezug muss immer der gesamte Betrag des betreffenden Kontos ausbezahlt werden. Nachträglich einen Teil eines 3a-Kontos auf ein anderes zu übertragen, ist nicht möglich. Grundsätzlich sind beliebig viele 3a-Konten zulässig. Wer in Pension geht, muss bereits die Jahre zuvor mit der Auflösung der Konten begonnen haben. Beim Erreichen des AHV-Alters bzw. im Jahr des Austritts aus dem Berufsleben, spätestens aber mit 70 (Frauen 69) müssen Anleger das letzte 3a-Konto liquidieren.

Unselbstständig Erwerbende dürfen pro Jahr (2018) maximal 6'768 Franken in die Säule 3a einzahlen. Das ergibt bei einer Spardauer von 30 Jahren ein unverzinstes Guthaben von gut 200'000 Franken sowie eine Ersparnis der Einkommenssteuer von kumuliert mehreren zehntausend Franken. Bei selbstständig Erwerbenden ohne Pensionskasse liegt der jährliche Maximalbeitrag (2018) für die Einzahlung in die Säule 3a bei 33'840 Franken oder maximal 20 Prozent des Nettoeinkommens.

So viel sparen Sie beim Bezug von 3a-Vermögen durch Staffelung										
Vergleich von Kantonshauptorten										
Gesamtes Vorsorgekapita	70,000 Franken		100,000 Franken		200,000 Franken		300,000 Franken		400,000 Franken	
Steuerersparnis in Franken	2 Bezüge	3 Bezüge	2 Bezüge	3 Bezüge	2 Bezüge	3 Bezüge	2 Bezüge	3 Bezüge	2 Bezüge	3 Bezüge
Aarau	1,141	1,369	1,718	2,666	3,479	5,559	4,588	7,674	5,130	9,171
Altdorf	140	164	397	487	1,563	2,159	2,339	3,628	2,568	4,556
Appenzell	674	1,115	1,006	1,613	2,147	3,415	2,548	4,504	2,568	5,019
Basel	790	1,014	1,647	1,987	4,813	6,659	5,589	10,128	5,818	11,056
Bellinzona	140	164	397	487	1,563	2,159	2,339	3,628	5,461	7,449
Bern	579	763	1,181	1,519	2,918	4,379	4,905	7,251	6,633	10,295
Chur	140	167	397	490	1,563	2,167	2,339	3,628	8,674	10,666
Delémont	307	331	849	939	3,869	4,964	4,828	8,332	5,057	9,534
Frauenfeld	140	164	397	487	1,563	2,159	2,339	3,628	2,568	4,556
Fribourg	685	708	1,486	1,939	5,195	7,244	8,876	13,071	10,558	17,450
Genf	1,303	2,114	1,679	2,860	3,170	5,097	4,480	7,240	5,227	8,994
Glarus	140	164	397	487	1,563	2,159	2,339	3,628	2,568	4,556
Herisau	140	171	397	494	1,562	2,174	2,339	3,628	2,568	4,564
Lausanne	1,019	1,558	1,901	2,689	4,925	7,446	7,381	11,662	9,044	14,889
Liestal	140	163	397	486	1,563	2,159	2,339	3,628	2,568	4,556
Luzern	1,055	1,988	1,312	2,317	2,951	3,363	4,384	6,852	4,850	8,449
Neuchâtel	229	253	1,136	1,226	3,696	5,701	3,667	6,921	2,756	7,110
Sarnen	140	164	397	487	1,563	2,159	2,339	3,628	2,568	4,556
Schaffhausen	818	1,162	1,407	2,039	3,029	4,826	3,371	5,959	2,743	6,444
Schwyz	554	627	1,250	1,681	5,487	7,348	9,944	14,182	13,293	20,623
Sitten	140	164	397	487	1,844	2,440	5,351	6,640	9,667	12,218
Solothurn	1,001	1,624	1,435	2,316	3,221	4,947	3,997	6,945	3,745	7,392
St.Gallen	140	164	397	487	1,563	2,159	2,339	3,628	2,568	4,556
Stans	482	507	1,402	1,492	2,619	4,414	2,469	5,213	2,568	5,282
Zug	582	638	1,592	1,986	2,482	4,859	3,256	5,923	4,605	6,827
Zürich	397	491	397	491	1,563	2,161	7,897	9,186	16,322	18,226

Berechnung für eine alleinstehende, konfessionslose Person gemäss Steuerrechner der Credit Suisse

**Methodik:**  
comparis.ch hat auf der Basis eines 3a-Vorsorgeguthabens in der Höhe von 70'000, 100'000, 200'000, 300'000 und 400'000 Franken die Steuerersparnis bei einem Splitting in je zwei bzw. drei gleich-grosse Bezüge in allen Kantonshauptorten der Schweiz errechnet. Zur Steuerberechnung wurde der Steuerrechner der Credit Suisse für eine alleinstehende und konfessionslose Person verwendet.

## COMPARIS-ANALYSE: GROSSE STEUERERSPARNIS AUCH BEI TIEFER 3A-EINZAHLUNG

# Sparen in der Säule 3a: 100 Franken einzahlen und 36 Prozent Rendite erzielen auf Rekordtief

Eine Analyse von [comparis.ch](#) zeigt: Mit Einzahlungen in die Säule 3a lassen sich selbst bei tiefen Beträgen Renditen von 19 bis 36 Prozent erzielen. Bei einer Einzahlung von 100 Franken entsteht ein Gewinn von 19 bis 36 Franken. Am meisten profitieren die Romands. Am wenigsten bekommen Steuerzahler in Obwalden.

Bei der Säule 3a liegt die wahre Rendite nicht auf der Zinsausschüttung oder dem Kapitalertrag beim Wertschriftendepot. Eine Analyse des Online-Vergleichsdienstes [comparis.ch](#) zeigt: Die durch 3a-Einzahlungen entstehende Steuerersparnis führt im Durchschnitt zu einem Gewinn von 19 bis 36 Prozent auf den Einzahlungsbetrag. Selbst bei tiefen Beiträgen von 100 bis 1'000 Franken profitieren 3a-Sparer von zweistelligen Gewinnraten. Untersucht wurde das Steuersparpotenzial für Einzahlungsbeträge von 100, 300, 500 und 1'000 Franken in den 26 Kantonshauptorten. Als Basis diente eine ledige, konfessionslose Person ohne Kinder und mit einem steuerbaren Einkommen von 100'000 Franken.

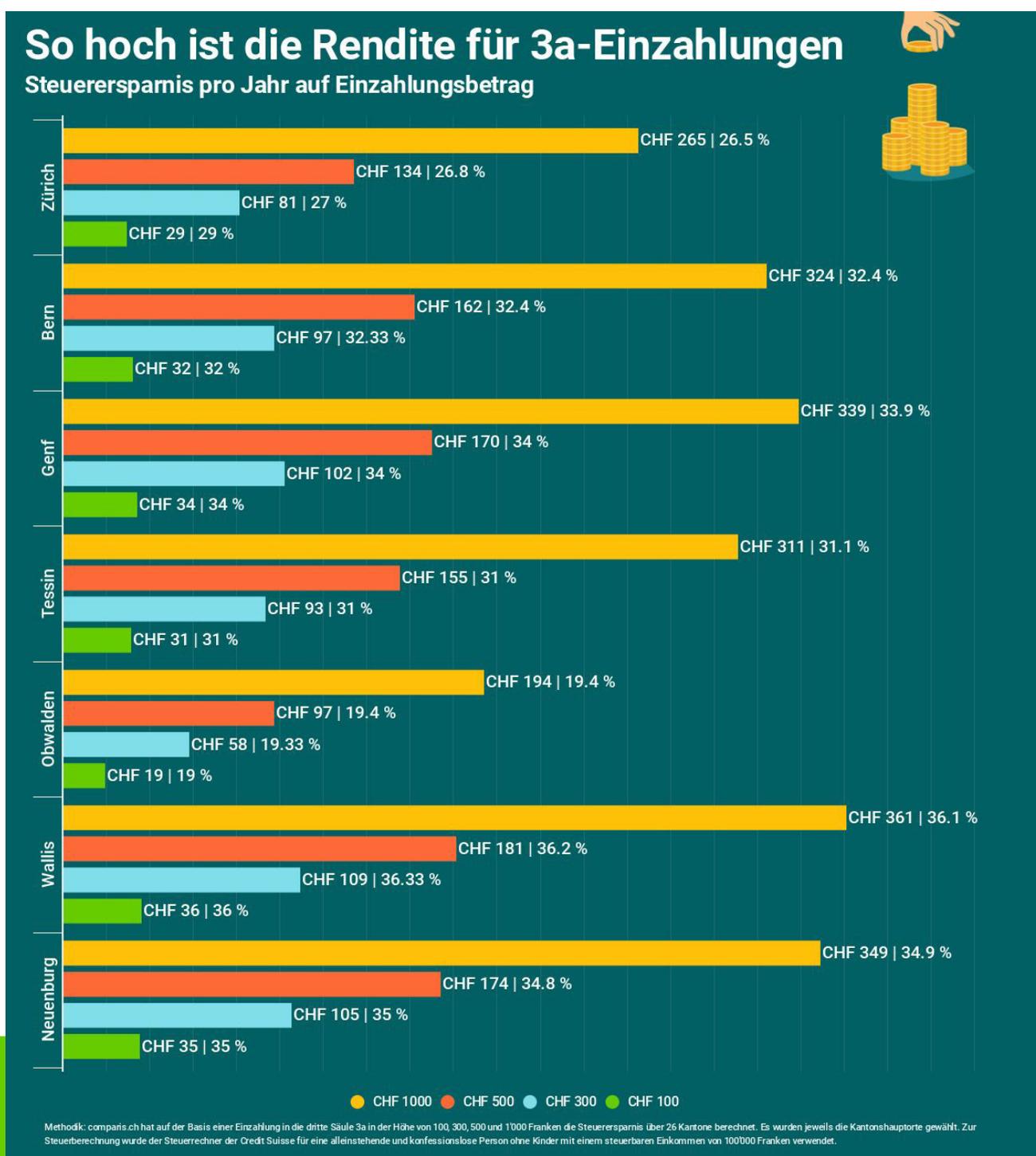


### Hohe Rendite auch bei kleinen Einzahlungsbeträgen

Faktisch gewinnt der von Comparis untersuchte 3a-Sparer mit einer einzigen Einzahlung von 1'000 Franken in die Säule 3a je nach Kanton durch die daraus resultierende Steuerermässigung zwischen 194 und 361 Franken. Das entspricht einer Rendite von 19 bis 36 Prozent. Selbst mit Kleinst-Einzahlungen von 100 Franken profitieren Inhaber von 3a-Lösungen.

➤ Lesen Sie mehr auf: [www.comparis.ch/saeule-3a/steuer-rechner](http://www.comparis.ch/saeule-3a/steuer-rechner)

«Wer 40 Jahre lang 100 Franken pro Jahr in die Säule 3a einzahlt zu einem durchschnittlichen Zins von 0,5 Prozent, hat am Ende rund 4'500 Franken angespart. Hinzu kommt die reine Steuerersparnis im Kanton Zürich von 1'160 Franken», so Comparis-Finanz-Experte Frédéric Papp. Nach 40 Jahren Einzahlung des Maximalbetrags von 6'768 Franken (Jahr 2018) resultiert im Kanton Zürich sogar eine reine Steuerersparnis von 71'000 Franken.



Steuerersparnis pro Kanton (Hauptort)												
Einzahlung	Zürich	Rendite	Bern	Rendite	Genève	Rendite	Tessin	Rendite	Zug	Rendite	Luzern	Rendite
CHF 1,000	CHF 265	26.50%	CHF 324	32.40%	CHF 339	33.90%	CHF 311	31.10%	CHF 231	23.10%	CHF 239.00	23.90%
CHF 500	CHF 134	26.80%	CHF 162	32.40%	CHF 170	34.00%	CHF 155	31.00%	CHF 116	23.20%	CHF 119.00	23.80%
CHF 300	CHF 81	27.00%	CHF 97	32.33%	CHF 102	34.00%	CHF 93	31.00%	CHF 69	23.00%	CHF 72.00	24.00%
CHF 100	CHF 29	29.00%	CHF 32	32.00%	CHF 34	34.00%	CHF 31	31.00%	CHF 23	23.00%	CHF 24.00	24.00%
<b>Rendite (Schnitt)</b>		27.33%		32.28%		33.98%		31.03%		23.08%		23.93%
Einzahlung	Uri	Rendite	Schwyz	Rendite	Obwalden	Rendite	Nidwalden	Rendite	Glarus	Rendite	Freiburg	Rendite
CHF 1,000	CHF 204.00	20.40%	CHF 218.00	21.80%	CHF 194.00	19.40%	CHF 225.00	22.50%	CHF 243.00	24.30%	CHF 327.00	32.70%
CHF 500	CHF 102.00	20.40%	CHF 111.00	22.20%	CHF 97.00	19.40%	CHF 112.00	22.40%	CHF 122.00	24.40%	CHF 164.00	32.80%
CHF 300	CHF 61.00	20.33%	CHF 67.00	22.33%	CHF 58.00	19.33%	CHF 67.00	22.33%	CHF 73.00	24.33%	CHF 98.00	32.67%
CHF 100	CHF 20.00	20.00%	CHF 22.00	22.00%	CHF 19.00	19.00%	CHF 23.00	23.00%	CHF 24.00	24.00%	CHF 33.00	33.00%
<b>Rendite (Schnitt)</b>		20.28%		22.08%		19.28%		22.56%		24.26%		32.79%
Einzahlung	Solothurn	Rendite	Basel-Stadt	Rendite	Basel-Land	Rendite	Schaffhausen	Rendite	Appenzell A.Rh.	Rendite	Appenzell I.Rh.	Rendite
CHF 1,000	CHF 312.00	31.20%	CHF 289.00	28.90%	CHF 346.00	34.60%	CHF 291.00	29.10%	CHF 273.00	27.30%	CHF 215.00	21.50%
CHF 500	CHF 156.00	31.20%	CHF 144.00	28.80%	CHF 173.00	34.60%	CHF 145.00	29.00%	CHF 137.00	27.40%	CHF 107.00	21.40%
CHF 300	CHF 94.00	31.33%	CHF 87.00	29.00%	CHF 104.00	34.67%	CHF 87.00	29.00%	CHF 82.00	27.33%	CHF 64.00	21.33%
CHF 100	CHF 31.00	31.00%	CHF 29.00	29.00%	CHF 35.00	35.00%	CHF 29.00	29.00%	CHF 27.00	27.00%	CHF 21.00	21.00%
<b>Rendite (Schnitt)</b>		31.18%		28.93%		34.72%		29.03%		27.26%		21.31%
Einzahlung	St. Gallen	Rendite	Graubünden	Rendite	Aargau	Rendite	Thurgau	Rendite	Vaud	Rendite	Valais	Rendite
CHF 1,000	CHF 310.00	31.00%	CHF 267.00	26.70%	CHF 265.00	26.50%	CHF 263.00	26.30%	CHF 346.00	34.60%	CHF 361.00	36.10%
CHF 500	CHF 155.00	31.00%	CHF 134.00	26.80%	CHF 132.00	26.40%	CHF 132.00	26.40%	CHF 173.00	34.60%	CHF 181.00	36.20%
CHF 300	CHF 93.00	31.00%	CHF 80.00	26.67%	CHF 79.00	26.33%	CHF 79.00	26.33%	CHF 104.00	34.67%	CHF 109.00	36.33%
CHF 100	CHF 31.00	31.00%	CHF 27.00	27.00%	CHF 27.00	27.00%	CHF 26.00	26.00%	CHF 35.00	35.00%	CHF 36.00	36.00%
<b>Rendite (Schnitt)</b>		31.00%		26.79%		26.56%		26.26%		34.72%		36.16%
Einzahlung	Neuenburg	Rendite	Jura	Rendite								
CHF 1,000	CHF 349.00	34.90%	CHF 342.00	34.20%								
CHF 500	CHF 174.00	34.80%	CHF 171.00	34.20%								
CHF 300	CHF 105.00	35.00%	CHF 103.00	34.33%								
CHF 100	CHF 35.00	35.00%	CHF 35.00	35.00%								
<b>Rendite (Schnitt)</b>		34.93%		34.43%								

### Grosse regionale Unterschiede

Einwohner der Walliser Kantonshauptstadt Sion geniessen den grössten Steuervorteil. Eine Einzahlung von 100 Franken in die Säule 3a belohnt der Staat mit einer Steuergutschrift von 36 Franken. Die dadurch erzielte Rendite beträgt also 36 Prozent.

Zu den Kantonen mit den höchsten Steuergutschriften zählen auch die übrigen Westschweizer Kantone sowie Basel-Landschaft und Bern. Bei jährlichen Einzahlungen von wahlweise 100, 300, 500 und 1'000 Franken beträgt die durchschnittliche Rendite zwischen 32 und 36 Prozent.

Am wenigsten Rendite bekommen die in Obwalden Steuerpflichtigen mit durchschnittlich 19,3 Prozent. Am unteren Tabellenende figurieren Innerschweizer Kantone inklusive Appenzell Innerrhoden. Hier reicht die Spannweite von 19 bis 24 Prozent.

### Auf den Grenzsteuersatz kommt es an

Der Steuerspareffekt ist vom individuellen Grenzsteuersatz abhängig. Er zeigt, wie hoch die Steuerbelastung auf den letzten 100 Franken ist, die noch hinzuverdient werden. «Unsere Untersuchung verdeutlicht, dass selbst im aktuellen Tiefzinsumfeld mit 3a-Steuerersparnissen unglaublich hohe Renditen möglich sind. In Hochsteuernkantonen lohnt es sich besonders, in die dritte Säule einzuzahlen», sagt Papp.

### Preis für hohe Rendite

Die vergleichsweise hohen Renditen haben indes ihren Preis. So dürfen Kapitaleleistungen aus der Säule 3a grundsätzlich frühestens fünf Jahre vor Erreichen des ordentlichen Pensionsalters bezogen werden. Ausgenommen sind folgende fünf Fälle:

1. Erwerb von Wohneigentum
2. Einkauf in die zweite Säule
3. Bezug einer vollen Invalidenrente, und das Invaliditätsrisiko ist nicht versichert
4. Selbstständigkeit als Haupterwerbstätigkeit
5. Auswanderung

Beim Bezug der Säule 3a fällt zudem die sogenannte Kapitalauszahlungssteuer zu einem reduzierten Steuersatz an (siehe: Vergleich zum Steuerspareffekt mittels mehreren Säule-3a-Konten auf Seite 6).

